Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

22.5.1890 (No. 118)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 118. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Besuche beim Fürsten Bismarck.

In der Pariser Zeitung „Matin" veröffentlicht Henri des Houx einen Artikel über seinen Besuch beim Fürsten Bismarck. Er schildert zunächst die Art und Weise, wie er bei dem ehemaligen Reichskanzler empfangen worden, und geht dann zu einer Portraitirung der verschiedenen Personen über, die zu der Tafelrunde im Friedrichsruher Schlosse gehören.

Mit größter Ehrerbietung gedenkt des Houx der Fürstin Bismarck, deren aufopfernde Hingebung an ihren Gemahl er hervorhebt. Nachdem er sodann einige Details über Friedrichsruh und seine Bewohner mitgetheilt, berichtet des Houx über seine Gespräche mit dem Fürsten Bismarck.

Dieser erging sich zumeist in Erinnerungen an die Vergangenheit. So theilte der Fürst u. A., von Napoleon III. sprechend, ein vom Tage des Orsinischen Attentats (1858) herrührendes Wort der Kaiserin Eugenie mit: „Der Kaiser wird nie als durch Dolch oder Schwert umkommen" — eine Prophezeiung, fügte der Fürst hinzu, die nicht ganz richtig war, denn Napoleon starb nur in Folge eines Einschnittes durch ein chirurgisches Messer.

Dann ließ Bismarck einen großen Theil der Staatsmänner Frankreichs Revue passiren. Von der Unterstützung sprechend, die Deutschland in der Kongo-Angelegenheit Frankreich erwiesen habe, konnte der Fürst auf den Namen des damaligen französischen leitenden Staatsmannes nicht kommen. „Sie hatten damals," äußerte er wörtlich, „einen Minister des Auswärtigen — wie hieß er doch? — einen Minister mit langen Koteletten (wobei der Fürst die Art und Länge derselben mit einer bezeichnenden Geste andeutete) — ach ja, Jules Ferry . ."

Dann kam der Fürst auf ernstere Dinge zu sprechen, so auch auf den Krieg 1870/71, wobei er die Beweggründe, die zu diesem Kriege geführt, darlegte. „Es ist einzig die Schuld Frankreichs, daß es zu diesem unglücklichen Kriege kam. Wir hatten Frankreich thatsächlich alle Genugthuung gewährt, die es zu fordern berechtigt war."

Der Fürst erörterte ausführlich, wie nothwendig es für Deutschland im Interesse seiner Einheit gewesen sei, Straßburg und Mülhausen zu besitzen. Diese Erwerbung habe Frankreich endgiltig von den Staaten Süddeutschlands getrennt. Den Beweis, daß dort für Deutschland wirklich Gefahr drohte, habe die Thatsache geliefert, daß der französische Kriegsplan von 1870 die Erwerbung des Rheins für Frankreich im Auge hatte.

Sodann von Bündnissen sprechend, äußerte Bismarck, daß er es vollkommen verstehen würde, wenn Rußland Frankreich zu schützen suchte, ebenso wie Deutschland im Falle eines Angriffs auf Oesterreich keine dringendere Aufgabe hätte, als seinem Alliirten beizustehen.

In Bezug auf die starken Rüstungen in Europa sagte Bismarck, daß der Unterhalt der großen Heere trotz des bedauerlichen Aufwandes dafür nöthig sei, um den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten.

Der Fürst schloß die Unterredung mit den Worten: Er habe sein ganzes Leben lang für die Einheit des deutschen Vaterlandes gekämpft, und Deutschland sehe heute mit Sicherheit der Zukunft entgegen, ob nun er, der Fürst, im Amte sei oder nicht.

Herr des Houx äußert zum Schluß seines Artikels, daß, wenn die Geschichte einst über die Frage entscheiden werde, ob Bismarck ein großer Mann gewesen, sie sicher ihm mindestens die Gerechtigkeit werde zu Theil lassen werden, daß er ein großer Deutscher gewesen.

* * *

Von einer zweiten Unterredung mit dem Fürsten Bismarck weiß der Korrespondent der „Nowoje Wremja", Herr Lwow, zu berichten. Diesem erklärte der Fürst in Bezug auf die Orientfrage, weder Rußland, noch Oesterreich könnten erwarten, daß Deutschland für sie arbeite. Es sei Rußlands Fehler gewesen, daß es das erwartet habe. Der Fürst betonte, der Battenberger sei auf dem Berliner Kongreß nur bestätigt worden, weil er der russische Kandidat gewesen sei. Nachdem er sich Rußland untreu erwiesen, habe gerade er (Bismarck) sich, entgegen dem Wunsche des Kaisers Friedrich, gegen die Verbindung der Kaisertochter mit Fürst Alexander aufgelehnt. Fürst Bismarck gestand ferner, er sei gegen die Kaiserreise Wilhelms II. nach Konstantinopel gewesen. Die internationale Arbeiter-Konferenz nannte der Fürst seinem russischen Interviewer gegenüber nur einen Schlag in's Wasser. Uebrigens sei nach ihm — die Unzufriedenheit der Kapitalisten gefährlicher, als die der Arbeiter. — Ueber die Gründe für seinen Rücktritt befragt, sagte Fürst Bismarck: „Majestät, einen Ueberfluß an Kräften in sich fühlend, wolle selbst Kanzler sein!"

Schmerzlich sei es für Bismarck, daß er im Vorjahre einem der mächtigsten europäischen Herrscher erklärt habe, er (Bismarck) glaube bestimmt, er werde bis an sein Lebensende auf dem Kanzlerposten verbleiben. Er habe damit also unwissentlich die Unwahrheit gesagt. Wenn aber das Vaterland ihn nochmals rufe, so werde er dem Rufe folgen.

Ueber den Major Liebert

wird den „Hamburger Nachrichten" geschrieben:

Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Ostafrika mußte sich Major Liebert sofort zum Kaiser begeben. Es war dies gelegentlich der Besichtigung in Spandau. Major Liebert wurde, nachdem er sich gemeldet hatte, sofort vom Kaiser zum Mittagsmahl geladen, bei dem er dem Kaiser gegenüber saß und Gelegenheit hatte, dem Kaiser in ungezwungener Weise einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Die Dinge hatten für den Kaiser einen solchen Reiz, daß er Liebert zwei Tage darauf ins Palais zum Thee befahl, wozu Liebert alles Material, Pläne, Karten, Tabellen über Handel, Klima, Unterbringung der Truppen, Gesundheitszustand, Organisation 2c. mitbringen mußte. Der Kaiser sah sich Alles mit großem Interesse an, behielt den Hauptplan zurück und befahl Liebert zum dritten Male zu sich. Diese dritte Audienz wird in diesen Tagen stattfinden. Inzwischen will der Kaiser den Hauptplan eingehend studiren.

Der Kaiser äußerte u. a., er würde gerne eine Kompagnie Sudanesen nach Berlin kommen lassen. Der Anblick einer solchen Mustertruppe werde manches Vorurtheil besiegen. Major Liebert schilderte die Sudanesen als eine militärische Kaste, welche unverbrüchlich an ihrem Kriegshandwerk festhalte. Die Sudanesen seien vorzügliche Soldaten, sobald sie unter guter Führung ständen, kräftig, treu, muthig, ausdauernd. Unter den Wißmann'schen Truppen befänden sich noch Leute, welche gegen unseren Moltke, als er noch in der Türkei war, gefochten hätten, Männer von mehr als 70 Jahren, die allen militärischen Strapazen gewachsen wären und bis zum Tode Soldaten blieben. Andere hingegen hätten unter den Engländern, Egyptern und Türken und umgekehrt gegen dieselben gefochten. Die Sudanesen seien die Landsknechte des Orients, trennten sich aber nur sehr ungern oder gar nicht von ihren Weibern, die ebenso häßlich wären, wie die Männer schön. Wollte der Kaiser eine Kompagnie Sudanesen nach Berlin kommen lassen, so müßte er — meinte Major Liebert — die Weiber mit in den Kauf nehmen. Das schien dem Kaiser aber bedenklich, er ließ den Plan fallen schon wegen der damit verknüpften Kosten,

Der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Nach der Note, welche die deutsche Regierung an den Bundesrath „über Erneuerung des Niederlassungsvertrags" gerichtet hat, müssen Deutsche, welche sich in der Schweiz niederlassen wollen, mit einem die Staats- und Gemeindeangehörigkeit und unbescholtenen Leumund bezeugenden Immatrikulationsschein versehen sein, welcher von der deutschen Gesandschaft in Bern ausgestellt wird. Daß die Schweiz sich vorbehält, Deutsche zu dulden, welche keinen Immatrikulationsschein besitzen (Asylrecht), wird im Vertrag klar ausgesprochen. Schweizer, welche sich in Deutschland niederlassen wollen, müssen die bisherigen Bedingungen erfüllen (Vorweis des Heimatscheins und Zeugnis über den Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte und unbescholtenen Leumund). Die Schweiz ist befugt, gleichfalls die Immatrikulationsscheine einzuführen. Die Erneuerung dürfte ohne irgend welche Schwierigkeiten rasch erfolgen.

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (14

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Weßhalb hatte Georg gesagt, daß sie nicht mehr seine Schwester sein könne? Nein, es war ja die Wahrheit, auch sie vermochte in ihm nicht mehr den Bruder sehen, denn sie liebte ihn! Das pochende Herz verrieth das süße Geheimniß, welches kein Mensch hienieden erfahren durfte.

Wenn er nur bei ihr blieb, dann fürchtete sie die Stürme des Lebens nicht mehr, dann war sie geborgen, weil der treueste, beste Mann ihr Beschützer sein wollte. Thörichte Eva, sie verlangte doch mehr als nur Freundschaft!

Der Besuch im Folkunger-Schloß.

Schon in den nächsten Tagen erschien ein Kurier in Calmar, um die bevorstehende Ankunft der Königin zu melden; es war bestimmt, daß sie eine Nacht in dem Städtchen verweilen würde, dessen alter, verwitterter Folkungerburg dieser Besuch speziell galt. Sämmtliche Bewohner des Ortes vernahmen die ihnen bevorstehende Ehre mit jubelndem Enthusiasmus und begannen emsig die Vorbereitungen zu einem möglichst glänzenden Empfange.

Kapitän Sondeström, der alte Veteran, der einst weiland König Gustav Adolf hinübergefahren zur pommerschen Küste, ward einstimmig als der passendste Cicerone beim Besuch des Schlosses erwählt; der Bürgermeister versprach, ihn kurz vor Christinens Ankunft in einer Sänfte abholen zu lassen, damit der Auftrag ihm keinerlei Körperbeschwerden machen könne.

Eva sollte mit den anderen Töchtern der Honoratioren die einziehende Landesherrin begrüßen und ihr die Schlüssel der Stadt überreichen; das junge Mädchen war glückselig über diese Auszeichnung, die zu allererst Vetter Georg erfahren mußte. Die Pracht und der Glanz des Hoflebens, die sie freilich noch nie gesehen und nur durch Hörensagen kannte, imponierte der jungen Seele, und sie rief sehnsüchtig aus: „Ich möchte in Stockholm leben."

Schwermüthig nickte der Vater mit dem grauen Haupte. „Wer weiß, vielleicht kommst Du noch einmal an den Hof, Kind, aber ich fürchte, es wird Dir nicht gefallen, besonders bei einer so excentrischen Frau, wie Königin Christine ist, deren Gewohnheiten den Deinen so vollständig entgegenlaufen."

„Ach, Oheim," bat Georg, als das junge Mädchen hinausgegangen war, „laßt Eure Tochter nicht an den Hof! Das Leben an demselben ist nur eine immerwährende Jagd nach Genuß und Vergnügen, bei der Herz und Seele leer bleiben."

„So lange ich lebe, bleibt Eva natürlich hier," unterbrach ruhig der alte Mann, „später ist es allerdings meine Pflicht — —"

Er brach ab, doch Georg Sonderström konnte diese wenigen Worte nicht vergessen, und sie beunruhigten ihn mehr, als er sich selbst eingestehen wollte; weßhalb mußte Eva an den Hof, hatte der Oheim Gründe, dies zu wünschen?

Seine Liebe zu dem schönen Mädchen wuchs immer mehr, denn er glaubte, unzweideutige Spuren zu bemerken, daß auch er ihr nicht gleichgültig war; sie erröthete bei seinem Kommen, der helle Glanz der blauen Augen erlosch, wenn er ging, doch er bezwang mit fast übermenschlicher Kraft das Herz, um nicht durch zu frühes Reden die köstliche Blüthe der Liebe in der scheuen Mädchenseele zu ersticken.

Sonderbarer Weise empfand der stattliche junge Seemann eine unerklärliche Angst vor dem Besuche der Königin; Eva, die bisher so still verborgen an der Seite des Vaters gelebt, sollte sich nun beim Empfange all' den neugierigen Blicken der Höflinge aussetzen, zumal denen des allmächtigen italienischen Günstlings, der für Frauenschönheit sehr empfänglich sein sollte.

Eva ahnte indes nichts von all' diesen Zweifeln und Befürchtungen, sonst hätte sie noch in der letzten Minute den herrlichen Narcissenstrauß und die auf rothem Sammetkissen ruhenden Stadtschlüssel irgendeiner weniger bevorzugten Gefährtin übergeben.

Stundenlang vor dem Anlegen der königlichen Barke war das Ufer von Calmar dicht besetzt mit neugierigen, erwartungsvollen Zuschauern; sie hatten alle die Königin noch nie gesehen und wollten auch einmahl von Angesicht zu Angesicht die Tochter Gustav Adolfs kennen lernen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

Fortsetzung der Berathung der Gewerbe-Novelle.

Minister Berlepsch weist den Vorwurf Grillenbergers zurück, daß die Bundesregierungen die Versprechungen in den kaiserlichen Erlassen nicht erfüllt hätten. Wenn die Vorlage nicht alle Wünsche der Sozialisten erfülle, so liege darin doch noch kein Grund zum Vorwurf. Die Behauptung von Begehrlichkeit der besitzenden Klassen und von ihrem Einfluß auf die Vorlage entbehre jeder Unterlage. Die Bundesregierungen hätten unabhängig von den Parteien gearbeitet und mit der Vorlage einen Versuch gemacht, den Frieden unter den Klassen anzubahnen. Die Vorlage habe eine sorgfältige Untersuchung darüber erheischt, welche Bestimmungen dem bestehenden Rechte noch hinzuzufügen seien. Die Untersuchung sei nach Anhörung des Staatsraths unter Wahrung der Bestimmungen der internationalen Schutzkonferenz erfolgt, deren Verhandlungen demnächst in deutscher Sprache veröffentlicht würden. Die Bestimmungen über Frauen- und Kinderarbeit, sowie über Sonntagsruhe bezweckten einen gesunden und kräftigen Arbeiterstand zu erziehen und den Sinn für inniges Familienleben zu stärken. Das Aufsichtsrecht über die Innehaltung dieser Bestimmungen sei keine Machtfrage zwischen dem Bundesrath und dem Reichstag. Im Reichstag sei eine Einigung darüber leicht erzielbar, weder der Reichstag noch der Bundesrath habe Anspruch auf ein größeres Sachverständniß. Gegen Ausschreitungen, wie sie jüngst stattgehabt hätten, waren eingehende Bestimmungen zu treffen. Von den Streikenden seien mehr als 87 Prozent vertragsbrüchig gewesen. Die Regierungen hätten ein Recht, hiergegen einzuschreiten, gerade so wie sie das Recht hätten, gegen die Ausnutzung der Arbeitskraft einzuschreiten. Der Maximalarbeitstag sei diskutirbar. Daß die Bestimmungen hierüber noch nicht auf die männlichen Arbeiter ausgedehnt worden seien, liege an den augenblicklichen Verhältnissen. Die kathol. Arbeiterpartei habe selbst anerkannt, daß die Frage des achtstündigen Arbeitstages eine sehr verwickelte sei. Man müsse sich hüten, durch zu rasches Vorgehen die Industrie zu schwächen und das Arbeiterbudget zu beschränken. Die deutsche Industrie würde den fremden Ländern gegenüber in Nachtheil gerathen, wenn Deutschland die Arbeitszeit einseitig regele. Gegen die übermäßige Ausnutzung würden Arbeiter geschützt, indem man für jeden Industriezweig die Frage besonders zu regeln versuche. Die Bundesregierungen hielten einstimmig die Vermehrung der Fabrikinspektoren für nothwendig. Man müsse damit aber langsam vorgehen und in der Wahl des Personals vorsichtig sein. Die Bestimmungen über das Arbeitsbuch hätten sich vortheilhaft bewährt. Man solle den Entwurf einer wohlwollenden Prüfung unterziehen, damit ein für das Vaterland förderliches Ergebniß erfolge. Der Entwurf wahre gleichmäßig die Interessen der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber. Ein Theil der Arbeitgeber stehe der Vorlage zwar kühl gegenüber, aber der Entwurf ergebe, daß deren Besorgnisse unbegründet seien.

Abg. Liebermann von Sonnenberg ist für die Durchführung der einheitlichen Sonntagsruhe.

Abg. Hirsch hält die plötzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstags für einen Eingriff in alle bestehenden Verhältnisse, tritt für gleiches Recht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ein, für die Nichtbeschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter und die Vermehrung der Fabrik-Inspektoren, doch müsse eine einheitliche Organisation derselben geschaffen werden.

Abg. Hitze bezweifelt die Zweckmäßigkeit der Bestimmungen über den Kontraktbruch und spricht sich für Arbeiterorganisationen nach Art der englischen Gewerkvereine aus.

Abg. Kropatscheck drückt seine Freude aus, daß jetzt auch die Hausindustrie und die Werkstätten in die Arbeiterschutzgesetzgebung einbezogen seien. Der achtstündige Arbeitstag sei Utopie; eine Maximalarbeitsgrenze zu ziehen, sei aber weder praktisch noch theoretisch unmöglich.

Die Vorlage wird einer 28gliedrigen Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Interpellationen, betreffend den Vollzug von Freiheitsstrafen und den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Mai.

62. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Dr. Ellstätter, Ministerialdirektor Geh. Rath Eisenlohr, Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr.

Auf der Tagesordnung steht Berathung des Berichts der Budget-Kommission über den Gesetzes-Entwurf, die Ergänzung der Gehaltsordnung betr. Berichterstatter Abg. Friderich.

Desgleichen über das Budget der Eisenbahnbauverwaltung für 1890/91. Berichterstatter Abg. Hoffmann.

Vor Eintreten in die Tagesordnung gedenkt der Präsident zweier Männer, die früher dem badischen Landtag angehörten, des schon im Jahre 1889 mit Tod abgegangenen J. F. Wunsch von Karlsruhe und des Aloys Dietsche in Waldshut und bittet die Mitglieder, sich zum ehrenden Andenken an dieselben von ihren Sitzen zu erheben.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und der Gesetzentwurf der Gehaltsordnung im abgekürzten Verfahren nach dem Antrag der Kommission ohne wesentliche Debatte einstimmig angenommen und zwar in folgender Fassung;

Artikel 1. 1) Der Abtheilung B Ordn.-Ziffer 3 ist neu angereiht: Vorsitzender des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung, Höchstgehalt 6800 Mark. 2) Der Abtheilung C Ordn.-Ziffer 2: Mitglieder des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung, Höchstgehalt 5800 Mk. 3) Der Abtheilung D Ordn.-Ziffer 2: Wissenschaftlich gebildete Hilfsarbeiter bei Zentralstellen, Anfangsgehalt 2000 Mk., Höchstgehalt 4800 Mk.; Ordn.-Ziffer 5: Landesgeologen, Höchstgehalt 5000 Mk. 4) Abtheilung G Ordn.-Ziffer 6: Sekretariatsassistent bei dem Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichts, Anfangsgehalt 1400 Mk., Höchstgehalt 2700 Mk.

Artikel 2. Als eine besondere, in dem Gehaltstarif nicht enthaltene Stelle wird ferner neu aufgeführt die Stelle eines Vorstandes der Impfanstalt mit einem Höchstgehalt von 2300 Mark unter Ordn.-Ziffer 13a. Die Bemerkungen hierzu sagen: Auf diesen Beamten findet die Vorschrift des § 22 Absatz 2 des Beamtengesetzes Anwendung, welcher bestimmt: Ein Beamter, dessen Amtsstelle nicht seine ganze Zeit und Kraft erfordert, hat nur auf die Hälfte des tarifmäßigen Wohnungsgeldes Anspruch.

Die Regelung, welche hier vorgeschlagen ist, entspricht den im Bericht und bei den Verhandlungen in der Kammer ausgesprochenen Anschauungen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung beschäftigt sich mit dem Budget der Eisenbahn-Bauverwaltung.

Dem von dem Abg. Hoffmann vorgetragenen Bericht ist Folgendes zu entnehmen:

In dem von der Regierung für die Budgetperiode 1890/91 vorgelegten Eisenbahnbudget neu angefordert:

A. für das badische Bahnnetz . . .	20,191,800 Mk.
B. für die Main-Neckar-Eisenbahn .	200,000 „
Zusammen	20,391,800 Mk.
An Restkrediten aus früheren Budgetperioden werden übertragen	4,371,851 Mk.
so daß die Gesammtsumme der für 1890/91 zur Verwendung gelangenden Mittel sich voranschlagsmäßig auf	24,763,651 Mk.
belaufen wird. Hieran sind durch Einnahmen gedeckt: Titel 1. Kostenbeiträge für Herstellungen und Anlagen	8,187,690 „
Titel 2. Sonstige Einnahmen	63,000 „
hierzu die übertragenen Restkredite . . .	1,714,191 „
Zusammen	9,964,881 Mk.

Es kommen bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Wünschen verschiedener Abgeordneter zur Geltung.

(Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Aus dem Reichstag.) Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, von heute bis zum 9. Juni Ferien eintreten zu lassen, aber den Kommissionen anheim zu geben, bereits am 2. Juni wieder zusammen zu treten. — Der Abg. v. Kardorff hatte als Vorsitzender der Reichstagskommission für die Militärvorlage dem Reichskanzler v. Caprivi mitgetheilt, daß mehrere Kommissionsmitglieder den Wunsch geäußert hätten, der Reichskanzler möge in der Kommission erscheinen, um der letzteren Informationen über die politische Lage zu geben. Der Reichskanzler antwortete schriftlich, er bedauere, eingehendere Mittheilungen über die politische Lage nicht machen zu können. Was insbesondere den Dreibund betrifft, so würde er nur die offenkundige Thatsache wiederholen können, daß derselbe unverändert fortbesteht und in den Beziehungen der verbündeten Mächte zu einander nirgends eine Aenderung eingetreten ist.

— (Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft.) Nach einem Londoner Telegramm des „Berl. Tageblattes" sei die Frage der Auflösung der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft für den Fall der Anerkennung der deutschen Ansprüche nunmehr erwogen. In den betreffenden Kreisen herrscht Aufregung.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Mai. Die Kaiserin ist von Potsdam herübergekommen. Sie wohnte mit dem Prinzen Leopold um halb 10 Uhr der Grundsteinlegung der neuen Kirche der Zionsgemeinde bei in Gegenwart des Kultusministers, des Generaloberst Pape, hoher kirchlicher, provinzialer und städtischer Beamten. Nach dem Gesange und den Festansprachen wurde die Stiftungsurkunde eingelegt. Die Kaiserin that drei Hammerschläge, sodann Prinz Leopold; demselben folgten Goßler, Hermes, Pape, Achenbach 2c.

Berlin, 20. Mai. Der König von Württemberg überwies dem Zentralkomitee zur Errichtung des Bismarck-Denkmals in der Reichshauptstadt 1000 M.

Berlin, 20. Mai. In der gestrigen Fraktionssitzung der freisinnigen Partei wurde Richter als Vorsitzender nicht wiedergewählt. An seiner Stelle wählte die Fraktion Schrader.

Münster (Westf.), 20. Mai. (Zugsentgleisung.) In unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes ist soeben ein Güterzug entgleist. Das Geleise ist gesperrt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Wien, 20. Mai. (Vermißt.) Große Sensation erregt hier das Verschwinden des Schatzmeisters der Wiener Verkehrsbank, Jacob Kronfeld, welcher von der Bank sowie zahlreichen Juwelieren mit Schmuck im Werthe von 600,000 fl. behufs kommissionsweisen Verkaufs nach Paris gesandt wurde. Kronfeld, von dem seit 14 Tagen jede Spur fehlt, genoß unbedingtes Vertrauen. Ein an ihm verübtes Verbrechen ist nicht ausgeschlossen. Die Ziffer des Schadens, welcher der Bank erwachsen, ist noch nicht eruirt. Viele ausländische Firmen, darunter Löwenstein in Frankfurt, sind geschädigt.

Pilsen, 20. Mai. (Ausstand.) In den Mröschauer Schachten ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Die Strikenden rissen das Feuer unter den Dampfkesseln aus.

Riga, 20. Mai. (Begnadigt.) Die in vorigem Jahr wegen angeblicher Agitation gegen die deutschfeindliche „Düna-Zeitung" auf administrativem Wege verbannten 4 Personen wurden gestern begnadigt.

Helsingfors, 20. Mai. (Explosion einer Pulverfabrik.) Unweit der Eisenbahnstation Kaipias flog eine Pulverfabrik in die Luft. Fünf Leute wurden getödtet. Der die Fabrik umgebende Wald wurde in Brand gesetzt. Das Pulverlagerhaus im Walde ist stark gefährdet.

Aus Baden.

* **Nr. 16 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 17. Mai enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Adelsverleihung. Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Staatsministeriums: die Schreibweise des Gemeindenamens Fützen betr. (Die Großh. Ministerien haben sich darüber verständigt, daß der Gemeindenamen Fützen (in welchem bisher theils ü, theils ue, theils üe gesetzt wurde) Seitens der Großh. Staatsbehörden allgemein und ausschließlich mit ü geschrieben werde); — des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen betr.; die Ertheilung der Körperschaftsrechte an den Verein „Pestalozzi-Stiftung für die Volksschullehrer-Wittwen und Waisen sämmtlicher Konfessionen in Mannheim" betr. (der Großherzog hat dem Verein „Pestalozzi-Stiftung für die Volksschullehrer-Wittwen und Waisen sämmtlicher Konfessionen in Mannheim" auf Grund der vorgelegten Satzungen Körperschaftsrechte verliehen.)

* **Nr. 23 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 20. Mai 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Benennung der Stationen. Personen- und Gepäckverkehr. Sonstige Bekanntmachungen: Anschlag von Plakaten. Ungiltige deutsche Freikarten. Fahrpreisermäßigung. (Während der nächsten Pfingsttage findet in Karlsruhe das fünfte badische Sängerbundesfest statt. Den hieran theilnehmenden Mitgliedern auswärtiger Gesangvereine wird, sofern sie sich durch eine Festkarte ausweisen, Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die von denselben am 24., 25. und 26. Mai auf badischen Stationen gelösten einfachen Fahrkarten nach Karlsruhe auch zur Rückreise, und zwar bis 28. Mai einschließlich, Giltigkeit erhalten, und daß auf Grund solcher Fahrkarten auch Schnellzüge, welche die entsprechende Wagenklasse führen, benützt werden können, sofern für die betreffenden Strecken Zuschlagkarten — je für die Hin- und die Rückreise besonders — gelöst werden. Fahrunterbrechung ist innerhalb der oben festgesetzten Giltigkeitsdauer je einmal auf der Hin- und der Rückreise gegen Bestätigung durch den Stationsvorsteher gestattet.) Leichenbeförderung. Brieftaubensendungen. Verkehr mit steuerpflichtigen Getränken. Benützung fremder Güterwagen. Mittheilungen. Aufgefundenes Geld. (Es wurde aufgefunden: am 7. Mai im Zug 7 der Betrag von 10 M. und in Freiburg abgeliefert; am 12. Mai im Zug 33 der Betrag von 10 M. und in Offenburg abgeliefert.)

Badische Chronik.

⊞ **Oberbalbach,** 19. Mai. Letzten Sonntag hielt der hiesige Militärverein unter Theilnahme der Nachbarvereine Unterbalbach, Königshofen, Wesselhausen, Vilchband und Löffelstelzen (Württemberg) sein Stiftungsfest ab, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Ort war festlich geschmückt. Nach dem Festzug fand ein Bankett im Vereinslokal statt, wobei der Vorstand des hiesigen Vereins und derjenige von Unterbalbach, sowie Herr Hauptlehrer Hösling als Redner auftraten, welch' letzterer ein begeistert aufgenommenes Hoch auf König Karl und S. K. H. den Großherzog ausbrachte.

△ **Aus dem Rinschbachthale,** 19. Mai. Der Militärverein Götzingen feierte am Sonntag, den 18. d. M., vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Fahnenweihe. Schon am Vorabend leiteten Zapfenstreich und Böllerschüsse die Feier ein. Morgens 5 Uhr kündeten Reveille und Böllerschüsse den Festtag an. Um 8 Uhr fand Festgottesdienst und kirchliche Weihe der Fahne statt. Von 10 Uhr ab wurden die auswärtigen Vereine empfangen und in ihre Lokale geleitet. 27 Vereine mit ungefähr 900 Mitgliedern waren erschienen, um an der Feier sich zu betheiligen. Um 2 Uhr wurde der Festzug aufgestellt und unter den Klängen von 5 Musikkapellen wurde auf den Festplatz marschirt. Der Vorstand des Militärvereins Götzingen, Herr Bürgermeister Götzinger, hieß die erschienenen Festgäste willkommen u. sprach seinen Dank für das überaus zahlreiche Erscheinen aus. Nach Vortrag eines Liedes durch den Gesangverein Götzingen bestieg Herr Pfarrer Leiser von Götzingen die Bühne, um in musterhafter Festrede die Bedeutung des Tages hervorzuheben. „Kurz und gut" war seine Rede, die mit einem Hoch auf unseren deutschen Kaiser und unseren geliebten Landesfürsten endete. Fräulein Bauer übergab nach Vortrag eines schönen Festgedichtes dem Verein die Fahne, die der Fahnenträger in Empfang nahm. Unter den Klängen der verschiedenen Musikkapellen verstrich nur allzu schnell die Zeit und man trennte sich mit dem Bewußtsein, unter dem Schatten der ungefähr 800 Jahre alten Linden einige fröhliche, genußreiche Stunden verlebt zu haben.

⊲ **Villingen,** 19. Mai. Gestern Abend halb 6 Uhr entgleiste auf dem hiesigen Bahnhofe die Schleppmaschine eines Güterzuges. Ein Unglück ist dabei nicht vorgekommen. — Das Nachmittags auf dem Turnplatz abgehaltene Anturnen des hiesigen Vereins lockte eine Menge Zuschauer hinaus und waren die Leistungen der Turner vortreffliche. Auch verschiedene Nachbarvereine hatten sich eingefunden. Abends fand gesellige Unterhaltung im Vereinslokal statt, wobei der turnerische, frisch-frei-fröhliche Humor so recht zur Geltung kam.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

♁ **Geistingen,** 19. Mai. Die neue strategische Bahn Immendingen—Weizen wurde heute auf eigene Weise dem allgemeinen Verkehr übergeben. Es erhielt nämlich die Schuljugend sämmtlicher an der Bahn gelegenen Ortschaften freie Fahrt auf der ganzen Strecke. Begünstigt vom schönsten Wetter, hatte das junge Volk heute einen Freudentag. Ohne Zweifel hinterläßt dies bei allen Betheiligten eine Erinnerung für das ganze Leben.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Ziegelhausen vergnügten sich zwei Kinder mit Schaukeln auf einem Brett, welches sie auf einen Stamm gelegt hatten. Plötzlich fiel eines der Kinder, ein 7jähriges Mädchen, herunter, kam auf die Straße zu liegen und wurde von einer gerade des Weges kommenden Droschke derart überfahren, daß es lebensgefährliche Verletzungen davontrug. — Nach der Schlußbilanz der Wiesenthal-Eisenbahngesellschaft, deren Bahn in staatlichen Besitz übergegangen, werden vom Restgewinn den Aktionären für die Aktie 44 Mk. ausbezahlt, 6000 Mk. an die Angestellten verausgabt und 8100 Mk. an wohlthätige Anstalten überwiesen. — In Gengenbach hat sich eine Sektion des Schwarzwaldvereins gebildet, die mit 40 Mitgliedern in's Leben trat. — Seit 25 Jahren ist in Ueberlingen zum ersten Male wieder der Fall eingetreten, daß das Amtsgerichtsgefängniß in der Nacht zum 14. d. Mts. leer gestanden. Mit einer solchen „Geschäftsstockung" kann man wohl zufrieden sein. — Am Samstag Vormittag gerieth auf der Mühlau in Mannheim der Kohlenträger Georg Boger, als er das Bahngeleise während des Rangirens eines Güterzuges überschreiten wollte, zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt hierdurch so schwere innere Verletzungen, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist. — Auf der steilen von Villingen nach Weilersbach führenden Straße verunglückte ein älterer Landwirth, der mit einem Wagen Reisig aus dem Walde kam. Er gerieth unter die Räder, die ihm über die Brust gingen, was seinen alsbaldigen Tod herbeiführte. — Am letzten Mittwoch Nachmittag brachte der verheirathete Heinrich Obergfell in Klengen den rechten Arm in die Kammräder der Futterschneidmaschine mit Göpelbetrieb und erlitt er dadurch sehr starke Verletzungen. An Hand und Arm wurde das Fleisch vom Knochen losgetrennt. — In Edingen feierten die betagten, im ganzen Orte hochgeachteten und verehrten Eheleute Valentin Hörauf, 76 Jahre alt, und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Brecht, 68 Jahre alt, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Schon in verflossener Woche wurden in Ihringen die ersten reifen Erdbeeren angetroffen. — Auf der Station Oos wurde das Kind eines Bahnwarts, welches auf die Schienen gerathen war, von einem Rangierzug überfahren. Der Tod war sofort eingetreten. — Der am 16. d. Mts. Nachmittags von St. Blasien nach Albbruck abgegangene Postwagen ist im oberen Albthale verunglückt. Der Wagen kam zu weit auf die eine Seite der Straße, stürzte um und kam auf eines der Postpferde zu liegen. Dieses Pferd wurde derart zugerichtet, daß es auf der Stelle getödtet werden mußte. Der Wagen wurde nur unbedeutend beschädigt; auch der Postillon, der Postschaffner und ein Reisender erhielten nur unbedeutende Verletzungen. Eigenthümer des Pferdes ist der Posthalter in Immeneich, der umsomehr zu bedauern ist, als er ähnliche Verluste in verhältnißmäßig kurzer Zeit schon wiederholt zu beklagen hatte. — In Oberkirch kamen am 17. d. Mts. die Thiere der Menagerie Kreibe an. Beim Oeffnen der Wagen zeigte sich, daß 4 russische Wölfe in Folge der in den Wagen herrschenden Hitze umgestanden waren und todt in ihren Käfigen lagen. Der Besitzer erleidet hierdurch einen nicht unbedeutenden Schaden. — Für das Scheffel-Denkmal in Heidelberg sind bis jetzt 42,000 Mk. zusammengekommen. Da zur Ausführung des Projektes noch ungefähr 3000 Mk. fehlen, wendet sich das Comité nochmals an die bewährten Gesinnungen der Heidelberger Einwohnerschaft aller Kreise und namentlich auch der studierenden Jugend, um Zeichnung weiterer Beiträge.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 17. d. M. den Revisor Anton Winter beim Bezirksamt Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt.

Der Großherzog hat dem Königlich Preußischen Oberstlieutenant Chambeau, bisher Ingenieuroffizier vom Platz in Rastatt, kommandirt zur 3. Festungs-Inspektion, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat dem Archivdirektor des Oberelsaß, Kaiserlichen Archivrath Dr. Pfannenschmid in Kolmar, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat unter'm 10. Mai d. J. dem Kastellan des Kaiserpalastes zu Straßburg, Dobritz, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat dem Friedrich Kastel aus Mannheim, Kaiserlichen und Königlichen Hofburgschauspieler und Regisseur in Wien, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens ertheilt.

Der Großherzog hat dem Großh. Badearzt Hofrath Dr. Heiligenthal in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen ertheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog verließ Montag früh 3 Uhr 17 Minuten Karlsruhe, begleitet von dem Major Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und dem Hauptmann Freiherrn von Gagern, um die neu zum 14. Armeekorps hinzugetretenen Truppen zu besichtigen. In Schlettstadt nahm Seine Königliche Hoheit gegen halb 7 Uhr die Parade über das Rheinische Jäger-Bataillon Nr. 8, unter Major Giffot, ab, begrüßte sodann das Offizierkorps der Jäger mit einer Ansprache und ließ sich die anwesenden Landwehr- und Reserve-Offiziere sowie den versammelten Kriegerverein vorstellen. Nach eingehender Besichtigung der Kaserne erfolgte die Weiterfahrt nach Mülhausen. Daselbst hatten die Bataillone der 58. Infanterie-Brigade — Generalmajor Girschner — nämlich das Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm unter Oberst Bene und das 1. und 3. Bataillon des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 unter Oberst Bergemann auf dem Hofe der Kaiser Wilhelmkaserne Aufstellung genommen und erfolgte hier die Abnahme der Parade. Hierauf begrüßte der Großherzog die Offizierkorps der genannten Regimenter, besichtigte die Kaserne und die anstoßenden Nothquartiere des Regiments Nr. 142 sowie das Garnisonslazareth. Nach einem kurzen Besuch bei Frau General Girschner nahm derselbe in den Kasinoräumen des neuen badischen Regiments das Frühstück ein. Um 12¾ Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Kolmar, woselbst auf dem Hofe der neuen Kaserne die Besichtigung und Begrüßung der Jägerbataillone Nr. 4, 10 und 14 unter Oberstlieutenant v. Alvensleben und v. Brauchitsch bezw. Major v. Bonin stattfand. Der Großherzog nahm auch hier eingehend die Kaserne in Augenschein, besuchte hierauf noch Frau v. Jordan, Gemahlin des Bezirkspräsidenten von Oberelsaß, und fuhr sodann nach 4 Uhr nach Neubreisach. Hier hatte auf dem Exerzierplatz das 2. Bataillon des 7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 142 Aufstellung genommen und fand die Parade über dasselbe etwa um 5 Uhr statt. Nach der Begrüßung des Offizierkorps nahm der Großherzog auch die Vorstellung der Unteroffiziervorschule und des Kriegervereins entgegen und besuchte in der Stadt die Infanteriekaserne. Um 6 Uhr fuhr der Großherzog nach Freiburg weiter, woselbst Allerhöchstderselbe vom Erbgroßherzoglichen Paar am Bahnhofe empfangen wurde und im Palais das Diner einnahm. Um Mitternacht traf der Großherzog wieder in Karlsruhe ein.

Gestern Vormittag hatte Seine Königliche Hoheit eine längere Konferenz mit Geheimerath Nokk und ertheilte dann verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags hörte Höchstderselbe die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn v. Babo.

V* **Fünftes badisches Sängerbundesfest.** Zu den mancherlei Ueberraschungen, mit denen die Feststadt ihre Gäste zu erfreuen beabsichtigt, zählen wir die neuen Anlagen im Stadtgarten, bezw. die Erweiterung derselben mit all den landschaftlichen Reizen, wie sie Natur und Kunst zu bieten vermögen. Unser jetzt im herrlichsten, duftenden Frühlingsschmuck prangende Stadtgarten zählt unstreitig zu einem der schönsten Punkte der Stadt und wird in Folge dessen wohl der Lieblingsaufenthalt unserer Gäste werden, sofern Jupiter Pluvius keinen Einspruch erhebt und so weit es ihnen die Muße gestattet. Nicht wenig erstaunt aber werden die Sänger beim Anblick der früher etwas kahlen Gegend sein, wie sie sich ihnen jetzt präsentirt. Bekanntlich wurde an der Erweiterung des Stadtgartens mit dem sog. Piz Lauter selbst während der kalten Jahreszeit unausgesetzt gearbeitet. Heute hat der zum Plateau des Wasserthurms bestimmte Bergrücken schon eine recht ansehnliche Höhe und Länge. Aber auch das am Fuße des Berges liegende Seebecken ist soweit fertiggestellt bezw. ausgehoben, daß dem Besucher der Anblick einer breiten weiten Wasserfläche zu Theil wird. Aus der Mitte dieses See's wird ein Springbrunnen seine Strahlen emporschleudern und in seinem Wasser sich ein naturwahres Schwarzwaldhaus wiederspiegeln. Während des Festes soll auch auf dieser Seite eine Musikkapelle konzertiren. Die Beleuchtung des Festplatzes ist in glänzendster Weise geplant. Ein Theil des Stadtgartens wird durch die uns Karlsruhern seit einer Reihe von Jahren bekannten Gasguirlanden überspannt; der See erhält wiederum seinen Flammengürtel und in weitem Umkreis leuchten die offenen Fackeln der Gaslaternen. Fügen wir endlich noch hinzu, daß in der Nähe des Winter-Denkmals auf dem Bahnhofsplatze ein Empfangs-Pavillon sich erheben wird und die hiesigen Bierbrauereien den ankommenden Gästen einen Willkomm in Form eines Freitrunkes an der bezeichneten Stelle kredenzen, so muß sich Jedem die überzeugende Gewißheit aufdrängen, daß von allen Seiten nach besten Kräften gearbeitet wird, um dem Feste einen seltenen Glanz zu verleihen und den Gästen alles zu bieten, was eine Feststadt überhaupt zu bieten vermag.

♀ **Im „Elephanten"** beginnen mit heute wieder die beliebten Mittwochs-Sommer-Konzerte der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Honrath. Dieselben werden auch dieses Jahr wieder bei dem Ausschank eines guten Stoffs Bier, den schönen Räumen und dem hell beleuchteten, mit prächtigen humorvollen Wanddekorationen geschmückten „Elephantenhof", ihre große Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen.

§ **Keilerei.** In einer Wirthschaft zechten ein Schlossergeselle, ein Schmiedgeselle und ein Asphalteur bis nach Mitternacht. Beim Verlassen der Wirthschaft geriethen dieselben auf der Ettlingerstraße in der Nähe des Thiergartens in Wortwechsel, wobei der Schlosser und Schmied über den Asphalteur herfielen und demselben mit einem Messer und Schlüssel einige erhebliche Verletzungen auf dem Kopfe beibrachten, daß der Asphalteur bewußtlos und blutüberströmt auf dem Platze liegen blieb, während die Thäter entflohen. Als der Verletzte wieder zu sich kam, machte er von dem Vorgang Anzeige, wurde hierauf in das städt. Krankenhaus verbracht und daselbst in Pflege genommen. Die beiden Thäter sind verhaftet.

§ **Einem Gypser** wurde aus einem Neubau der Gottesauerstraße verschiedenes Gypserhandwerksgeschirr im Werthe von 20 Mk. entwendet.

§ **Eine Frau** in der Kaiserstraße wurde von einem Taglöhner durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen um den Betrag von 13 Mk. betrogen.

§ **Ein arbeitsloser Taglöhner** wurde verhaftet, welcher wegen Erstehung einer Strafe von hier aus gerichtlich verfolgt wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Die Berliner Gesandschaft der Ver. Staaten von Brasilien erhielt ein Telegramm ihrer Regierung, wonach die in Deutschland verbreiteten Gerüchte über Aufstände und revolutionäre Bewegungen in Rio Grande do Sul als erfunden und völlig unbegründet bezeichnet werden.

Berlin, 20. Mai. In betreff der Meldung des Berliner Berichterstatters des Newyorker „Herald", der Kaiser habe der Wiederwahl des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck die Genehmigung versagt, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", nach Mittheilungen aus bester Quelle sei die Angelegenheit der Wiederwahl Forckenbeck's noch gar nicht zur Vorlage an allerhöchster Stelle gelangt, die Nachricht der „Herald" entbehre somit der Begründung.

Köln, 20. Mai. Die Abgg. Petri und Zorn von Bulach wurden gestern von Caprivi empfangen. Caprivi erklärte nach der „Köln. Ztg.", der gänzlichen Aufhebung der Paßverordnung ständen Gründe internationaler Natur entgegen, dagegen werde eine mildere Handhabung der Maßregel, wie sie in neuerer Zeit vielfach bemerkbar geworden sei, auch künftig geübt werden.

Darmstadt, 20. Mai. Das Offenbacher Gesuch, auf Errichtung einer hessischen Klassenlotterie, wird von der zweiten Kammer abgelehnt, dagegen das Ersuchen angenommen, die Regierung möge bei dem Bundesrathe für die Aufhebung aller Lotterien wirken.

London, 20. Mai. Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Ackerbaudepartements, daß es angesichts der in Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche unthunlich sei, die Vieheinfuhr aus Schleswig-Holstein augenblicklich zu gestatten.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

London, 20. Mai. **Die heutigen Morgenblätter erklären die gestrige Haltung des Unterstaatssecretärs Fergusson dahin, daß Lord Salisbury entschlossen sei, Deutschland weitere Conzessionen in Mittel-Afrika zu machen. Die Presse protestirt fast einstimmig gegen irgendwelche Preisgabe der englischen Interessen.**

Paris, 20. Mai. **Die Kammer wird heute das Antipreßgesetz in der Fassung des Senates ablehnen. Das Ministerium will sich deßhalb auch nicht fest engagiren.**

Familiennachrichten.

Eheaufgebote: 17. Mai. Johann Sutter von Altenheim, Kutscher hier, mit Karoline Schärr von Buggingen. 19. Oskar Bege von Randegg, Zahlmeister-Aspirant hier, mit Anna Schirrmeister von hier. — Melchior Wilhelm von Steckborn, Mechaniker hier, mit Minna Mincke von Fohlenplacken. 20. Julius Schmoll von Eßlingen, Schlosser hier, mit Franziska Müller von Kaiserslautern. — Christian Hauser von Heidelsheim, Bierbrauer hier, mit Karoline Rühle von Ueberlingen.

Eheschließung: 19. Mai. August Feldheim von Desselbach, Kaufmann in Zürich, mit Emma Wertheimer von Bauerbach. 20. Anton Geißer von Ueberlingen, Geflügelhändler hier, mit Margarethe Trautwein von Heidelsheim. — Wilhelm Hellenbroich von Düsseldorf, Kaufmann hier, mit Thekla Helbling von hier.

Todesfälle: 17. Mai. Luise Seufert, alt 54 Jahre, Ehefrau des Tapeziers Justus Seufert. 18. Marie, alt 5 Monate 20 Tage, Vater Christian Pallmer, Taglöhner. — Karl, alt 13 Jahre, Vater Andreas Häfner, Bahnarbeiter. — Karl, alt 14 Jahre, Vater Bernhard Joos, Taglöhner. — Max, alt 3 Jahre, Vater Theodor Perino, Maschinenmeister. — Arthur, alt 2 Monate 15 Tage, Vater Johann Häberlein, Dreher. 19. Peter, alt 8 Monate 26 Tage, Vater Thomas Daum, Taglöhner. — Karl Maier, Photograph, ledig, alt 36 Jahre. — August, alt 5 Monate 2 Tage, Vater August Christmann, Färber. — Hugo, alt 3 Jahre, Vater Hermann Stößer, Eisengießer. — Justine Abend, alt 81 Jahre, Wittwe des Bürgermeisters Josef Abend.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu. Wir bitten bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

Ph. M. in K. Da Sie am 1. Dezember 1883 ihren bisherigen Höchstgehalt erreicht haben, in welchem Fall die bis zum Inkrafttreten des neuen Beamtengesetzes zugebrachte Dienstzeit nur zur Hälfte in Anrechnung kommt, so wird die Zeit vom 1. Januar 1884 bis 1890 nur für 3 Jahre gezählt. Sie erhalten daher ihre nächste Zulage, d. h. den neuen Höchstgehalt am 1. Januar 1892. Im Uebrigen bemerken wir, daß, wie aus den Worten der Regierungsvertreter und der Abgeordneten hervorgeht, wegen Mangels genügender Mittel eine Aufbesserung der Activitätsbezüge der Beamten im Allgemeinen nicht möglich war und durch das Beamtengesetz lediglich ein einheitliches Beamtenrecht und gleiche Pensions- und Hinterbliebenenversorgung für alle Beamten geschaffen werden sollte, wodurch aber die niederen Beamten gegen bisher bedeutend besser gestellt wurden.

Bekanntmachung.

Nr. 3845. Die Aushändigung der **Loosungsscheine** betr.

Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1870 der Stadt Karlsruhe, welche bei der diesjährigen Musterung sich gestellt haben, werden aufgefordert, ihre Loosungsscheine in dem Geschäftszimmer Nr. 36 des Rathhauses (Eingang Zähringerstraße Lit. H.) innerhalb 8 Tagen **abzuholen.**

Karlsruhe, den 17. Mai 1890.

Der Stadtrat.

Kraemer.

4875) Zimmermann.

Wegbauversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Säckingen versteigert am

Dienstag den 27. Mai d. J. Nachmittags halb 2 Uhr

im Gasthaus „zur Krone" in Wehr die Herstellung eines 800 Meter langen, in die Wehrathalstraße einmündenden Holzabfuhrweges im Domänenwald Ehwald im Gesammtanschlage von rund 8000 Mk. in 8 Losen; hierauf die Zurichtung von 150 Cbm. Schotter an der neuen Ehwaldstraße und im Steineggberg in 6 Losen.

Kostenvoranschlag und Einzelpreise können inzwischen bei Aufseher Trunkenbolz in Wehr u. Domänenwaldhüter Huber in Hornberg eingesehen werden, welch letzterer auch die Wegstrecke und die Plätze für die Schottergewinnung vorzeigt. 4983

Liederhalle.

Donnerstag Abend präcis 9 Uhr

letzte Probe

für den Spezialchor im Vereinslokal.

4966 **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel.

Mittwoch den 21. d. Mts. Abends halb 9 Uhr

„Hauptprobe".

Entgegennahme der Festkarten, Festzeichen, Festbücher, und nähere Mittheilungen „Heidelberger Liedertafel" betr. Die aktiven und passiven Mitglieder bittet daher zahlreich zu erscheinen.

4936) **Der Vorstand.**

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. **Kleiderbürsten** von 30 Pfg. an, **Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.** Oehme u. Seifen.

C. Garbrecht

Karlsruhe, Kaiserstr. 187. Heidelberg, Hauptstr. 118.

4925

Fasswein

zu **45, 50, 55, 60, 65, 70** Pfg. bis Mk. **1.50** p. Liter. Proben gratis u. franko. Garantirt Naturweine empfiehlt (4964

F. Bausback,

Kaiserstr. 134 u. Amalienstr. 53.

Mittagstisch.

Einen sehr guten Mittagstisch von **50 Pf.** an empfiehlt (4486

Café-Restaurant Dressel,

Zirkel Nr. 24.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M

Goldfische,

Stück von 20 Pfg. an, im Dtzd. noch billiger; ausländische Vögel Paar von 3 Mk. an, sowie Papageien stets billigst zu verkaufen (4962

Akademiestraße 30.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater

Philipp Hartmann

heute früh halb 3 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 36 Jahren unserer lieben seligen Mutter im Tode nachgefolgt ist.

Sulzfeld, den 20. Mai 1890.

Die tieftrauernden Kinder:

Paula, 5 Jahre alt,
Karl, 4 Jahre alt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr statt. (4985

Bad Sulzbach 4942

Station Hubacker Bad. Schwarzwald Renchthal

320 Meter über dem Meere, 1/2 Stunde von der Eisenbahn und 1 1/2 Stunden von den berühmten Wassenfällen von Allerheiligen entfernt, durch Errichtung einer Trinkhalle und eines Gesellschaftssaales verschönert und räumlich erweitert, bietet durch seine anmuthige idyllische Lage und die herrlichsten Buchen- und Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe, rühmlichst bekannte Küche und feine Weine, sowie billige Preise als Kur- und Ausflugsort besondere Annehmlichkeiten und wird daher Touristen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Bei längerem Aufenthalt Pension und für Vereine weitgehendste Zugeständnisse. **L. Börsig,** Badeigenthümer.

Luftkurort Michelbach

im **Murgthal,** Bahnstation Gaggenau und Rothenfels, 900 Fuss über dem Meer, am Fusse des Bernstein,

Gasthaus z. Engel,

Besitzer **Ferdinand Seitz,**

empfiehlt sein neu hergerichtetes Gasthaus in schöner Lage.

4987 Pension von Mk. 3.50 an.

Das Festbuch

zum

5. badischen Sänger-Bundes-Fest

(herausgegeben vom Festausschuß)

ist durch die Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.

Preis 50 Pfg.

Frankozusendung nach Auswärts 65 Pfg.

Herren-Zug-Stiefel

in **nur soliden** Fabrikaten von **Mk. 5** an bis **Mk. 14.**

Herren- u. Damen-Segeltuch-Schuhe

von **Mk. 2.75** an.

Sports-Schuhe

für Radfahrer und Ruderer.

N. A. Adler,

141 Kaiserstraße 141. (4970

Auf die Feiertage empfehle:

Strohhüte, Filzhüte
Sonnenschirme
Regenschirme
Cravatten

Universal- und Leinen-Wäsche.

K. Müller,

148 Kaiserstraße 148

gegenüber der Infanteriekaserne.

NB. Vereinsmarken werden angenommen. 4991

Allerbilligste Preise. Jeder Art.

Hôtel Grüner Hof.

Es ist uns gelungen,

deren drei Concerte im Stadtgarten so viel Beifall fanden, zu

3 Concerten

unter Mitwirkung der Dragoner-Kapelle

im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal) des „Grünen Hof" am **Mittwoch, den 21., Donnerstag den 22. und Freitag den 23. Mai, Abends 8 Uhr** zu bestimmen.

Da wir keine Mühen und Opfer scheuten, auch den Garten schön renovirten und für diese drei Konzerten mit Theaterpodium ausstatteten, so dürfen wir dem geehrten Publikum angenehme Abende versprechen.

Die Geschäftsleitung des Hotels „Grüner Hof".

Eintrittspreis 60 Pfg.

Auf Namen lautende Familienkarten für 5 Personen zu 2 Mk. 50 Pfg. **zu haben beim Oberkellner des Hotels „Grüner Hof".**

Wer leiht od. vermittelt einem vermögenden, selbstständigen Mann ca. 2000 Mark so lange, bis er in den Besitz seines Vermögens tritt. Off. sub. p. q. 2938 an die Exped. der Bad. Presse.

Hofguts-Verkauf.

Ein geschlossenes Hofgut im Renchthal, 173 Morgen groß, größtentheils Hochwald, ist aus freier Hand zu verkaufen. (4918

Nähere Auskunft ertheilt **Valentin Vogt** in **Lautenbach,** Amt Oberkirch.

Wirthschaft zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine gut gehende Gastwirthschaft, welche sich hauptsächlich für einen Metzger und Bierbrauer eignen würde, in einem verkehrsreichen Marktflecken, Bahnstation, zwischen Heilbronn und Karlsruhe, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4892 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.

Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4948

Eine rentable

Buchdruckerei

in grosser Stadt Badens ist wegen anderweitigem Unternehmen unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 8000 M. erforderlich. Offerten unt. Buchdruckerei J. H. an Rud. Mosse, Karlsruhe erbeten. (4982

Plüschgarnitur billig zu verkaufen.

Eine neue, bestehend in **1 Sopha** mit **4 Halbfauteuil,** solid gearbeitet, sowie ein gebrauchtes großes **Wohnzimmerkanapee** bei **W. Kirschenlohr** 4989) Möbeltapezier, Zähringerstr. 71.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltener schwarzer Kammgarnrock mittlerer Größe, Brustweite 90 bis 92, eine Zieharmonika, ein Kanarienvogel und 1 Distelfink sammt Käfig: Hirschstr. 12, Hinterh. 4988

Billig abzugeben.

3 Stroh- und 3 Rohrstühle, ein kleiner viereckiger Tisch, 1 Waschtisch, 1 kleiner Handkoffer, 1 lederne Reisetasche, 2 Trensen, 2 lederne Stallhalftern, einige Bodenläufer und Teppiche und 12 Stück getragene weiße Herrenhemden. Douglasstr. 13, 4. St., von 5 Uhr an zu sprechen. 4990

Ein ovaler

Zimmer-Ofen

zu verkaufen. Näheres Rüppurrerstraße 68 Hinterhaus. (4961

Geometer-Gesuch.

Wir suchen zur Erstellung eines Stadtbauplanes einen geeigneten tüchtigen Geometer. Hiezu befähigte Herren wollen sich melden. (4984

Hornberg, den 20. Mai 1890.

Der Gemeinderath.

Die **Burschenschaft „Germania" sucht** auf 1. Juni einen

Diener.

Näheres zu erfragen **Kaiserstr. 13,** 1. Stock. (4809

Ein Hausbursche

kann sofort eintreten (4898

Marienstraße 1.

Gesucht

eine zuverlässige, in besseren Häusern erprobte **Kinderfrau,** (auch gesetztes Mädchen) gegen gute Bezahlung sofort oder später in ein Amtsstädtchen Mittelbadens.

Offerten unter Nr. 4986 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (4739

Schreib-Gehülfe.

Ein mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht Stelle auf einem Comptoir oder bei einem Anwalt. Näheres bei **G. Philipp,** Kaiserstraße Nr. 11. (4922

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht sofort Stellung in besseren Hotels als **Portier, Hausbursche.** Derselbe hatte schon mehrere Jahre ähnliche Stellen begleitet. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 4960 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Eine sehr hübsche, sonnige

Mansardenwohnung

von 2 geräumigen Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Glasabschluß, ist per 23. Juli an ruhige Miether billig zu vermiethen. Näheres Kaiserallee 105, 2. Stock. (4963

Karlstraße 29 a 2. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer und Küche, auf Wunsch auch Mansarde und Keller, auf sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen Parterre daselbst. (4981

Zum Elephanten.

Heute Mittwoch: (4967

1. Sommer-Concert

gegeben von der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung des Herrn A. Honrath.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Karlsruhe.

Hôtel Prinz Max

(in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes).

Die Wieder-Eröffnung des obigen, **vollständig neu** und **comfortabel eingerichteten Hotels** beehrt sich einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Herth,
Hotelier zum rothen Haus.

4914)

Sängerfest Karlsruhe.

Zum Hohenstaufen,

81 Kaiserstraße 83. (4976

Vereinslokal der „Concordia".

Moninger-Lagerbier.

Schönste Lokalitäten nebst Saal.

Kalte und warme Speisen.

Corpulenten Damen

empfehle hiermit ganz besonders meine

Corsets

(Façon Schweninger),

welche sich durch vorzüglichen Schnitt und elegantestes Sitzen hervorragend auszeichnen.

Nur allein käuflich in der (4815

Pariser Corset-Fabrik, **Firma A. Lucas,**

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße,

Größtes Special- und Versandt-Geschäft für Corsets.

Anfertigung nach Maaß, Reparatur und Wäsche prompt u. billig.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf

38 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 38
neben dem „Elephanten".

Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** verkaufe mein noch **gut sortirtes Lager** in

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln

in nur gutem Fabrikat und **in jeder Preislage,** um rasch damit zu räumen, zu **ausnahmsweise billigen Preisen.**

Karl Kühn, Kaiserstraße 38.

NB. Es kann auch das ganze Lager sammt Einrichtung und Laden sofort oder später übernommen werden. (4906

Sängerfest Karlsruhe.

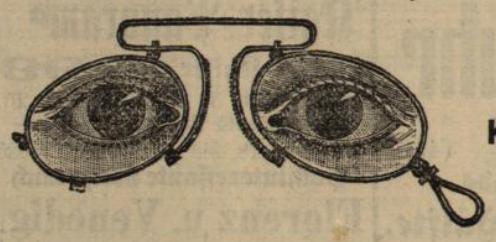
Brauerei Moninger

142 Kaiserstraße 142. 4933

Neue grosse Lokalitäten nebst Garten.

Ausschank von vorzüglichem Lagerbier.

Gute kalte und warme Küche.



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

Wein-Großhandlung

von

Adolf Steiner,

22 Karlstraße 22.

Größtes Lager in selbstgekelterten Weiss- und Rothweinen in allen Preislagen. (4482

Stolzenberger

Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt

1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 „ „ „ 15 „

Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (4125

Julius Hæck, Weinhandlung,
Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (4725

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Die
elektrotechnische Anstalt u. feinmechanische Werkstätte
von (4124

Ottomar Wolf,

Steinstraße 29,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **mathemat., physik. und elektrotechn. Instrumenten und Apparaten, elektromedizin. Apparaten** ꝛc.,

sowie als Spezialität in Einrichtungen von **elektrischen Haustelegraphen und Fernsprech-Anlagen** unter Zusicherung reeller Bedienung.

Diesbezügliche Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Prompteste besorgt.

Niemand

versäume die Gelegenheit, seinen Bedarf auf **Pfingsten** in **fertigen** Herren- und Knabenkleidern bei mir zu decken, denn ich verkaufe von heute an:

Einige Hundert komplette Anzüge
in Buckskin, Kammgarn, Velour und Waschstoffen
zu 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mark.

Einige Hundert Jünglings- und Knaben-Anzüge
in Buckskin, Tricot, Flanell und Waschstoffen
zu 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 7½, 8, 9, 9½, 10, 12 bis 18 Mark.

Einige Hundert Buckskin-Sacos und Jopen
auch in Waschstoffen
zu 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 5½, 6, 7, 8 bis 14 Mark.

Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen
auch in Waschstoffen
zu 2½, 3, 3½, 4, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mark.

Ferner: **Sommer-Paletots, Schwarze Anzüge, Gehrock-Anzüge, Piqué- und Buckskin-Westen, Blousen für Knaben, Knaben-Tricot-Hösschen, Arbeits-Anzüge, Arbeiter-Joppen, Arbeitshosen und Englischlederhosen.** (4899

zu wirklichen Spottpreisen.

N. Breitbarth, Karlsruhe,
im grossen Gewölbe der Kaiser- und Lammstrasse.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf.

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten **moderner garnirter** und **ungarnirter**

Tricot-Taillen

von einer großen Fabrik, die den Betrieb in diesem Artikel eingestellt, billig zu übernehmen und werden solche zu **enorm billigen Preisen** abgegeben. (4968

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Gewerbeschule Marktplatz.

Ausstellung der Weltuhr.

Erklärung jede volle Stunde. (4862

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Eintritt 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 19. bis einschl. 23. d. M., jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen gewöhnlichen Pfänder bis zu Lit. W. Nr. 10000 **gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Mittwoch, 21. Mai ds. Js.:
Goldene und silberne Uhren, gold. Ketten, Ringe, silb. Löffel, Gehalte;

Donnerstag, 22. Mai ds. Js.:
Betten, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Freitag, 23. Mai ds. Js.:
1 Parthie Buckskin in passenden Abschnitten, Tuch, Leinwand, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren und dergleichen.

Karlsruhe, 17. Mai 1890. (4855

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Große Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage **wegen Aufgabe des Geschäfts** im **untern Saale des Gasthauses zum gold. Kurpfen, Ludwigsplatz**, gegen Baarzahlung:

eine Schlafzimmer-Einrichtung in Eichen, bestehend in 2 Bettladen mit hohen Hauptern, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Kleiderschrank, zweithürig.

Für Speise und Wohnzimmer: 1 Büffet mit Schränkchen, 1 Divan mit hoher Rücklehne (ohne Bezug), 1 Auszugtisch mit 4 Einlagen, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Vertigo, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 4 Nachttische mit Marmor, 1 Bücherschrank (auch als Gewehrschrank gerichtet), 6 Röhrstühle, 2 Kommoden, 1 Eßtisch — diese Möbel sind theils in Eichen gewichst und theils Nußbaum polirt.

Zu dieser Auction ladet höflichst ein (4950

B. Kossmann, Auctionator.

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Tit. Herrschaften und Behörden, sowie meinen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich das seither von Herrn **Eduard Schmidt** betriebene

Installationsgeschäft u. Blechnerei

unter'm Heutigen übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu erhalten und bitte ich bei Bedarf um gefl. Aufträge, deren pünktliche und reelle Ausführung betr. Kundschaft versichere.

Karlsruhe, den 10. Mai 1890.

Hochachtungsvollst

Friedrich Maeyer jun.,
(früher in Firma **Alb. Maeyer**),
Installations-Geschäft und Blechnerei,
6 Herrenstrasse 6. (4680

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Vom 18. bis mit 24. Mai: (4825

Hochinteressante Reise nach

Florenz u. Venedig.

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken,
Kommodedecken
von M. 1.— an,
Schoner in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige**, von M. 2.50, stets **das Neueste**, bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

empfiehlt (4428

sehr gute hierländische

Kartoffeln,

Malta-Kartoffeln,

und

Silber-Sauerkraut.

Schweinefett.

Reines **Schweinefett** (ohne Nierenfett) das Pfund zu 80 Pfg. empfiehlt **Paul Geher, zum gold. Kopf,**
4931) Spitalstraße 49.

Pioniere

die ehemaligen, werden auf **heute Mittwoch Abend halb 9 Uhr** zu einer **Besprechung** in den **„König von Württemberg“** freundlichst eingeladen. 4951

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er unter Heutigem in seinem Hause, **Lessingstraße 48**, die Wirthschaft

Zur Saxonia

eröffnet hat und bittet Freunde, Bekannte und Gönner um recht zahlreichen Besuch. Für **gutes Bier, reine Weine und gute Küche** ist stets Sorge getragen. (4909

Mit Hochachtung

G. Bräuer.

Luftcurort, Hôtel u. Pension

Edelfrauengrab.

Station Achern, Bad. Schwarzwald.

Am Wege Ottenhöfen—Allerheiligen, im Walde beim Edelfrauengrab und den Wasserfällen (Eigenthum des Wirthes) gelegen. Schöne, große Zimmer mit guten Betten; **Badeeinrichtung im Hause.** — Anerkannt reine, vorzügliche Weine und gute Küche; **Forellen**, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit. **Export-** und **Lagerbier.** Billige Preise. — **Für Monat Mai und Juni ermäßigte Pensionspreise.** — Täglich zweimal Postverbindung mit Achern. Post und Telegraph im Hause. — **Gleichzeitig halte mich Touristen, Vereinen und Gesellschaften bei Mai-Ausflügen bestens empfohlen.** Mittagessen für größere Gesellschaften bei Vorausbestellungen zu billigsten Preisen. (4203

Pfingstmontag Tanz-Belustigung, Abends Italienische Nacht, Beleuchtung der Wasserfälle, Wald- und Felsparthien.

Max Schnurr.

Auf die bevorstehenden Festtage

empfehle ich mein

bestbekanntes und vorzügliches

Kaisermehl

zu den bekannten billigsten Preisen.

Gleichzeitig mache ich alle meine werthen Kunden aufmerksam, daß mein Laden Feiertage halber von kommenden **Freitag Abend** bis **Montag Abend** geschlossen ist. 4979

N. J. Homburger,

50. Kronenstraße 50.